

Karl Braun - Büro

Von: Karl Braun - Büro <buero@karlbraun.info>
Gesendet: Samstag, 12. August 2023 11:27
An: 'karl.lauterbach@bundestag.de'
Betreff: Krankenhauspolitik / Ihr Besuch im Kreis Calw am 31.07.23

Sehr geehrter Herr Minister,

wohl wissend, dass Sie mein Brief kaum zum Nachdenken anregen wird, mache ich mir die Mühe Ihnen zu schreiben.

Zum 01.01.2001 bin ich in den Kreistag von Calw für die FDP nachgerückt und danach drei Mal wiedergewählt worden.

Von Anfang an hat mich das Thema Kreiskrankenhäuser besonders beschäftigt, vor allem was Baumaßnahmen anging.

Mit Ihrem Kostendämpfungsgesetz Anfang der 2000er Jahre haben Sie eine völlig falsche Richtung eingeschlagen.

Dies sah u. a. vor, dass kleine Krankenhäuser entweder mit großen fusionieren, oder geschlossen werden.

Bei uns im Kreis hat dies zu vielen Diskussionen geführt und die Verwaltung veranlasst, das so genannte Oberender-Gutachten zu bestellen.

Dies sagte aus, dass wir uns nach einem Fusionspartner umschauchen sollten.

Eine Mehrheit im Kreistag, dazu habe ich auch gehört, hat Fusionspläne mit anderen Häusern abgelehnt.

Die Verwaltung hat aber nicht locker gelassen und letztlich erreicht, dass 2007 eine Fusion mit den Krankenhäusern in Böblingen eingegangen wurde, das so genannte Südwest-Klinikum.

Bis zu diesem Zeitpunkt wurden unsere beiden Häuser immer kostendeckend, also ohne Verluste, geführt.

Unter dem Dach Klinikum Südwest hat sich dies schnell geändert. Ab 2010 sind die ersten wesentlichen Verluste eingefahren worden, von da ab mit ständig steigender Tendenz.

Ihrem Willen folgend ist man nicht aus dem Klinikum Südwest ausgestiegen und hat stattdessen versucht, mit immer neuen Konstellationen die Verluste zu reduzieren.

Das Ganze ist dann immer nach dem gleichen Schema abgelaufen. Man hat ein Gutachten beauftragt, den Geschäftsführer gewechselt und anschließend verkündet, ab jetzt wird alles besser.

Vom ersten Geschäftsführer des Klinikums hat man sich 2012 getrennt, einen neuen Geschäftsführer eingesetzt und das Gräfe-Gutachten beauftragt.

Dies sagte aus, dass durch besseres Management statt 6 Millionen Verluste etwa 6 Millionen Gewinn erwirtschaftet werden könnten, was wohl niemand wissen wollte und das Gutachten in einer Schublade verschwunden ist.

2014 waren die Verluste auf 6 Millionen angelaufen, deswegen hat man ein neues Gutachten beauftragt (Göck-Gutachten). Dies sagte aus, wir sollen unser Krankenhaus in Nagold für 40 Millionen sanieren und in Calw ein neues Krankenhaus für 40 Millionen bauen. Nach Umsetzung dieser Maßnahmen, geplant für 2018, wären vom Kreis dann keine Verluste mehr zu tragen.

Warum auch immer, hat die Verwaltung 2016 einen neuen Geschäftsführer eingestellt, dem man wohl eine Generalvollmacht gegeben hat und der neue Mann alles umgekrempelt hat.

2018 ist dann die Bombe geplatzt, weil auch das Medienkonzept umgekrempelt wurde. Das Krankenhaus Nagold sollte jetzt 85 Millionen kosten und 2020 fertig sein. Der Neubau Calw sollte ca. 130 Millionen kosten. Fertigstellungstermin ungewiss.

2019 habe ich aus Altersgründen nicht mehr für den Kreistag kandidiert, bei meiner Verabschiedung aber angekündigt, dass ich mich auch in Zukunft um das Thema kümmern werde.

2020 hat der Geschäftsführer das Klinikum verlassen. Umstände und Bedingungen sind im Dunkeln geblieben.

Inzwischen hat man erfahren, dass er 2 Jahre lang im Mühlenkreis Ost-Westfalen tätig war, dort das gleiche Spiel inszeniert hat, mit dem Ergebnis, dass dort die Verluste von 0 auf 10 Millionen pro Jahr angewachsen sind, was schließlich zur Trennung zwischen Mühlenkreis und dem Geschäftsführer geführt hat.

Mit ein Grund für die Misere ist das ständig wechselnde Medizinkonzept, das wohl vom jeweiligen Geschäftsführer mithilfe von Gutachtern erstellt wird, ohne Einbeziehung der Ärzteschaft vor Ort.

Aktuelles Beispiel: vor wenigen Jahren wurde die Geburtenabteilung von Nagold nach Calw verlegt. Jetzt heißt es, es soll wieder von Calw nach Nagold kommen.

Bei Ihrem Besuch in Calw stand auf den Werbetafeln immer noch, dass die Geburtshilfe in Calw angesiedelt ist.

Wichtig wäre, Medienkonzepte frühzeitig aufzustellen, unter Einbeziehung der Fachärzte und darauf aufbauend Bauplanung zu erstellen.

Jetzt gibt es wieder einen neuen Geschäftsführer, wiederum mit dem Versprechen, dass ab jetzt alles besser wird.

Aktuell ist das Krankenhaus Calw im Bau, was es letztlich kostet weiß niemand. Der Fertigstellungstermin ist für 2025 anvisiert, also mindestens 5 Jahre hinter Plan.

Am Krankenhaus Nagold laufen aktuell immer noch Umbauarbeiten, also ebenfalls 5 Jahre hinter Plan. Die Kosten sind inzwischen weiter gestiegen, auf ca. 130 Millionen (zur Erinnerung: ursprünglich waren 40 Millionen eingeplant).

Ein Grundfehler aus Ihrem Hause besteht darin, dass Investitionen mehr als üppig subventioniert werden, z. B. Krankenhäuser Calw / Böblingen, Investitionsvolumen über 10 Jahre 1.500 Millionen, genügt hätte nach meiner Erfahrung 1/3 davon.

Ausgeglichen werden soll die Geldverschwendung beim Investieren durch Sparzwänge beim Betrieb. Dies hat fatale Auswirkungen auf Personal und Patienten, z. B. durch schlechte Stimmung und noch schlimmer, durch längere Wartezeiten. Dazu erzählte mir eine Mitarbeiterin, sie hat ein Problem im Unterleib. Der Hausarzt hat ihr angeraten eine MRT-Untersuchung machen zu lassen, vom Krankenhaus hat man ihr einen Termin für 6 Monate später gegeben. Möglicherweise mit fatalen Folgen.

Dass es auch anders geht zeigen verschiedene Beispiele, wo Verantwortliche vor Ort losgelöst von ihren Vorgaben eine verantwortungsvolle Krankenhausführung betreiben, z. B. wie schon erwähnt haben die 4 Krankenhäuser im Mühlenkreis Ost-Westfalen viele Jahre ohne Verlust gearbeitet, bis ein neuer Geschäftsführer alles umgekrempelt hat. Dort hat man den Fehltritt rückgängig gemacht und ist zuversichtlich, dass man bald wieder positive Zahlen schreibt.

Im Klinikum Mittelbaden sind die Krankenhäuser Rastatt, Baden-Baden und Bühl zusammengefasst, alle im Umkreis von ca. 20 km. Dort schreibt man zwar derzeit Verluste, bedingt durch alte Gebäudesubstanzen, die zu Lasten der Betriebskosten, wo dringend notwendig, instandgehalten werden.

Langfristig plant man dort ein Zentralkrankenhaus (wohl ganz in Ihrem Sinne), plant umsichtig, mit dem Ziel in 10 Jahren die neue Konstellation in Betrieb zu nehmen.

Die Kreiskrankenhäuser in Bad Krozingen wurden vor gut 10 Jahren an einen privaten Krankenhausbetreiber verkauft, arbeiten seither ohne Verluste, ohne dass die medizinische Versorgung eingeschränkt ist.

Die Kreiskrankenhäuser in Lörrach, mit verschiedenen Standorten haben jahrelang hohe Verluste erwirtschaftet, durch eine neue, effiziente Geschäftsführung sind dort die Verluste auf 0 heruntergefahren worden.

Die Stadt Pforzheim hat ihre Krankenhäuser an Private verkauft, ähnlich Bad Krozingen. Auch hier ist das Ergebnis positiv. Die Stadt hat keine Verluste mehr zu tragen. Die Bevölkerung ist mit der neuen Konstellation zufrieden.

Zum Klinikum Südwest gehörte auch ein Krankenhaus der Stadt Sindelfingen. Dort war man clever genug, aus der Fehlkonstruktion auszusteigen und das Desaster dem Klinikum Südwest zu überlassen.

Das Kreiskrankenhaus Freudenstadt schreibt schon viele Jahre Verluste, auch zu der Zeit wo Calw noch positiv war. Aber im Gegensatz zum Klinikum Südwest sind die Verluste rückläufig.

Wie schon während meiner Tätigkeit als Kreisrat, habe ich nicht nur kritisiert, sondern auch Lösungsansätze aufgezeigt.

Aktuell sehe ich als solche für unsere Häuser:

- a) Der Kreis Calw steigt aus dem Klinikum Südwest aus, führt die Geschäfte wie vor der Fusion wieder selber, braucht dazu allerdings einen kompetenten Geschäftsführer, den man sicher finden kann. Die beiden Häuser würden sich auf Grund- und Regelversorgung konzentrieren und mit großen Häusern für komplizierte Fälle kooperieren.

Die andere Lösung wäre:

- b) Der Kreis Calw macht es wie die Stadt Sindelfingen, verkauft seine beiden Häuser an das Klinikum Südwest, oder an einen privaten Krankenhaus-Betreiber.

Zum Schluss möchte ich sagen, vom medizinischen Teil der Probleme verstehe ich so gut wie nichts. Deswegen habe ich mich, was das medizinische Konzept angeht, auch immer zurückgehalten. Umso mehr verstehe ich von Betriebsführung und ganz speziell vom Bauen.

Sie, Herr Minister, stufe ich als beratungsresistent ein, was Sie ja auch schon während der Corona-Pandemie bewiesen haben. Zum Glück haben Sie nicht allein das Sagen, sonst müssten unsere Bürger wahrscheinlich heute noch mit Masken vor dem Gesicht herumlaufen und sich alle paar Wochen mit irgend einem neuen Serum impfen lassen.

Trotzdem wünsche ich Ihnen persönlich alles Gute, viel Freude am Leben und an Ihrer Familie.

Karl Braun, Haiterbach

Karl Braun GmbH&Co.KG
Lange Umbrüche 1
72221 Haiterbach

Tel. 07456/93 89 38
Fax. 07456 /93 89 39

buero@karlbraun.info